

ROBERTO YAÑEZ
FRÜHLINGSREGEN

Gedichte und Bilder

Insel-Bücherei Nr. 1384



Roberto Yáñez
Frühlingsregen

Gedichte und Bilder

Insel Verlag

Insel-Bücherei Nr. 1384

© Insel Verlag Berlin 2013

»Frühlingsregen« beschreibt das Erwachen. Diese Gedichte wurden in den Jahren verfasst, in denen ich wieder an die Oberfläche kam. Denjenigen, die auch erwachen, könnten sie vielleicht nützlich sein.

In Chile, in der Zeit, in der wir das surrealistische Erbe zurückzugewinnen versuchten, gab es immer wieder solche, die sagten, dass der Surrealismus der Vergangenheit angehört. Doch wir sind einige Schritte weiter gegangen. Das heißt, dass wir denken, dass manchmal die Ursache nach der Wirkung kommt. Wir gehen davon aus, dass neben den Gesetzen der Geschichte auch Gesetze des Traums unser Bewusstsein bestimmen.

Dieses Buch räumt den Gespenstern eine gewisse Rolle ein, denn sie sind es, die uns das Leben schwermachen können.



Vorspiel

Das Erwachen

*Das Erwachen wurde vorsichtig vorbereitet
Alle hundert Jahre gibt es jemanden der erwachen muss
Seine Umwelt hat sich wenig verändert
Er denkt eher an die Schönheit als an die Wissenschaft*

Ich werde mich recken
Nach zehn Jahren Schlaf
Jetzt kenne ich den Ausgang aus der Pyramide
Ich komme an den Ausgang der verbotenen Stadt
Ich kaufe ein wenig Brot und Wasser
Die Leute schauen mich verwundert an
Wie komme ich in die nächste große Stadt?
Wie an den nächsten großen Hafen?

In kühlen Nächten verdampft der Tag
Über einen grünen See halte ich meine Seele hin
Die Eingeweide der schwarzen Nacht
Umringen das Grab der Melodien

Die Himmelsrichtungen sind aufgeschreckt
Fast alles schläft in Gewitterreimen

In der Nacht der Abwesenheit
Halte ich meine Seele über gezeichnete Teiche
Das Meer schleicht sich ins Badezimmer
Die Toten hören das Märchen der Wissenschaft
Und ich wache auf im Gegensatz meiner Taten

Niemals hätte ich einschlafen dürfen
Der Sonnengüte und ihrer Macht davon
Es fallen lautlos Sterne
Und ich entpuppe mich auf einem goldenen Stuhl

Das Gespenst zog mich an den Füßen
Es wollte mich begraben
Ich war kurz zuvor von einem Turm gesprungen
Meine Augen waren eingegipst und das Gespenst wollte
mein Arzt sein

Ich befand mich in der Tiefe des menschlichen Wortes
Alles konzentrierte sich auf einen Punkt
Das Haus war voll von psychischen Tieren
Der Arzt ritt davon auf dem Rücken des Teufels

Der Fisch kam zu mir jede Nacht
Er war nach vorne gekämmt
Er schwamm um die Lampe unter der meine Bücher
im Sterben lagen

Ich hatte eine Tote schlecht behandelt
Sie war blind und wollte sehen
Sie war bitter und wollte süß sein
Wo hatte sie ihr Glück verloren?
Wo lachte sie, wo sprach sie ihr letztes Wort?
Doch sie ging aus der Zeit und aus der Welt
Sie wollte das Wort von innen betrachten

Frühlingsregen



Der Frühlingsregen kommt aus der Wolke
Er zählt die Träume und sucht die Fenster
Er verwandelt in Blüten den Todessinn
Deutet den Uhrzeiger
Zwischen den Bergen
In einer Stunde der Sonne



Einmal auf der Frühlingsstraße
Stiehlt der Maulwurf unsere Seele
Es sind Angelegenheiten die aus einem Fenster ein
Fenster machen
Ein Lied das der Gärtner singt um nicht zu schlafen
Und die tote Wahrheit küsst die Blumen

Durchs Fenster kann man die Landstreicher sehen
Es ist der Schlaf des Frühlings
In dem die Tiere an uns denken

Die Spinne macht aus dem Regen ihr Netz
Die Haschisch-Pflaumen wachsen im Garten
Der Weg des Todes ist weiß
Er hält sich an meinen Gedanken fest
Er küsst mir die Knochen
Durchs Spinnennetz kann man die Zukunft sehn
Den Schatten des Geistes

Um Mitternacht wollte ich eine Freundin besuchen
Sie war mit einem anderen Mann im Bett
Sie sagte zu mir: »Ich kann dich jetzt nicht empfangen«
Ich nahm die U-Bahn und dachte bei mir:
»Es war nur ein Experiment«



Die Familien feiern im Schlaf
Der Dichter sucht die Vögel die ihn nicht finden
Der Tag blendet die Uhren
Der Urmensch bemalt meine Wände
»Die Wellen des Schlafes des Traumes«
Eine Botschaft die nie verfasst wird